

Locales.

Halle, den 16. April.

□ [Aus der Universität.] Morgen, Dienstag den 17. d. M. Mittags 12 Uhr wird Herr Carl Friedrich Joppel aus Grefeld in der Aula unserer Universität behufs Erlangung der philosophischen Doktorwürde öffentlich disputieren. Die zu diesem Zwecke verfasste Inauguraldissertation führt den Titel: „Sant's ontologische Beweisversuche für das Dasein Gottes in ihrem systematischen Zusammenhange dargestellt und gewürdigt.“ Bei der Vertiefung derselben und der ihr angehängten Thesen werden Herr stud. theol. et philol. Friedrich Schmitz und Herr stud. theol. Hans Wittenberg als Opponenten fungieren. — Herr Licentiat Karl Bollers aus Jever, welcher am 16. Dezember vorigen Jahres das examen rigorosum bestanden und am 6. d. M. seine gedruckte Inauguraldissertation eingereicht hatte, wurde unter letzterem Datum von der philosophischen Fakultät unserer Universität zum Doktor der Philosophie promovirt und ihm heute das Doktordiplom überhandt. Die Dissertation führt den Titel: „Das Doppelapophtheton der Megasthener.“

* [Zur Klassen- und Einkommensteuer.] In den nächsten Tagen werden die Klassen- und Gemeindegemeinschaften-Ausschreiben den Gesetzen zugefertigt werden. Wir wollen mit Bezug darauf aufmerksam machen, daß die Reklamationsfrist am 10. d. Mts. begonnen hat und am 10. Juni abläuft. Reklamationen gegen diese Steuer, welche nach dem 10. Juni eingehen, werden daher gesetzlich zurückgewiesen.

* [Die Zuckerfabrik Schortewig] bei Weiffandt beabsichtigt in diesen Tagen Pläne z. betr. Erbauung einer normalspurigen Eisenbahn von der Fabrik nach Bahnhof Weiffandt der königlichen Eisenbahnstation in Magdeburg zur Vereinigung zu unterbreiten.

* [Der Verschönerungsverein] hat in seiner am Sonnabend abgehaltenen Sitzung beschlossen, bei den städtischen Behörden die Anlegung eines Schutzeländers für die Anlagen am Moritzwinger der Mauerstraße entlang, zu beantragen und gleichzeitig darauf Bedacht zu nehmen, daß die kleine Wiese durchschneidende Eichenallee durch Anpflanzung von Kastanienbäumen verbreitert werde.

* [Das Gymnasial-Laboratorium] hielt am vergangenen Sonnabend Nachmittags auf dem Rathhause eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, den städtischen Behörden vorzuschlagen, eine lateinische Realschule zu errichten.

+ [Todesfall.] Am Sonntag früh 4 Uhr entriß uns der Tod einen braven Mitbürger, den Stadtverordneten Herrn Rentier Carl Cammitius.

* [Dper.] Wir machen an dieser Stelle noch besonders darauf aufmerksam, daß morgen A. Wagner's Tannhäuser mit Herrn Fißau, der den „Sohngrenn“ so prächtig sang, in der Titelpartie, und Jrl. Hofsteld als Elisabeth, zur Aufführung kommt. Jedes weitere Wort zur Empfehlung des herrlichen Werks des großen Meisters halten wir für überflüssig.

+ [Das Königl. Kataster-Act II. Saalkreis] befindet sich jetzt Magdeburgerstraße 45.

* [Verlegung.] Der Staatsanwalt Dr. Windzell in Vorgau ist an das Landgericht in Cottbus versetzt.

** [Palot-Marder.] Wieder hat ein Palot-Marder gestern hier sein Spiel getrieben. Aus dem Restaurant „Café Davois“ wurde gestern Nachmittags einem Herrn der Winterüberzieher gestohlen. Die sofort mit Zufassung der Polizei angestellten Recherchen blieben bis jetzt erfolglos.

es die relativ warme Luft des Atlantischen Meeres, welches über das vergletscherte Hochland im Innern Grönlands hinwegsteigt und auf der Westküste herabfällt, und dadurch das Meer erwärmt, als ob der heiße Wind aus der großen Eiswüste herkomme. Die Erklärung dieses Räthsel ist indessen durch mathematische Berechnung nach der mechanischen Wärmetheorie vollständig gegeben.“ Die hier vertretene Ansicht ist, wie ich wohl hinzuzufügen darf, diejenige der hervorragendsten Meteorologen der meisten Länder.

Man kann sich denken, daß Nordenskiöld nicht ohne die gewichtigsten Gründe es unternimmt, sich gegen diese grundlegenden Anschauungen der Wissenschaft zu erklären. In der That handelt es sich hierbei nicht um eine neuerdings gewonnene neue Ansicht dieser Verhältnisse, sondern im Gegentheil; seine Theorie ist älter als die hier vorgelegene. Wenn irgend Jemand unter den jetzt Lebenden berufen ist, auf Grund eigener Anschauung ein Urtheil über das Binneneis von Grönland zu fällen, so ist dies Nordenskiöld selbst. Schon vor mehr als 12 Jahren, im Juli 1870 machte er von derselben Stelle aus, von der er in diesem Sommer in das Innere Grönlands emporging, eine Expedition landeinwärts. Auch er erblühte, als er mehr als 36 Meilen weit östlich von der Spitze des nördlichen Armes des Aletschfjords ins Binneneis vordringen war und von seinem letzten erreichten Punkte aus in einer Höhe von 2200 Fuß über dem Meere eine ungemein weite Aussicht genoss, daß das Innereis nach dem Innern zu immer mehr anwuchs, so daß der Horizont im Osten, Norden und Süden durch einen Rand von Eis begrenzt erschien, der kaum weniger eben war, als der des Meeres. „Eine noch weitere Klasse landeinwärts konnte also“ — berichtete er damals — „selbst wenn man in der Lage gewesen wäre, Wochen dazu verwenden zu können, wahrscheinlich nicht mehr Kennntnis über die Natur des Eises verschaffen, als wir schon erlangt hatten.“

Indessen schon damals ängstete Nordenskiöld gewisse kategoriale Behauptungen betreffs der allgemeinen Ansicht über das Binneneis. Ich citire hierüber aus dem bekannten Werke: „Die Nordpolareisen A. E. Nordenskiölds 1858

** [Ende der Universitätsferien.] Mit dem gestrigen Tage haben die Universitätsferien der hiesigen Hochschule ihr Ende erreicht.

§ [Schülerinnen-Prüfung.] Von den zahlreichen Musik-Instituten unserer Stadt erfreut sich das von Jrl. M. Kaufmann geleitete zur Ausbildung junger Mädchen und Damen in Gesang und Klavierpiel eines durch mehrjährige geübte Wirksamkeit wohl begründeten Rufes. Dies ließ so recht auch die am Sonnabend Abend in den Räumen des Instituts (gr. Ulrichstraße 12) abgehaltene Schülerinnen-Prüfung erkennen. Festsitz uns auch der Raum, die Ausführung des reichhaltigen Programms im Einzelnen zu besprechen, so können wir doch nicht umhin, unsere Ansicht dahin abzugeben, daß nach Leistungen, wie sie uns diese Prüfung bot, das Institut sich seine hervorragende Stellung auch ferner wahren wird, zur Anerkennung seiner Vortheile und zum Nutzen derer, die ihrer Leitung sich anvertrauen.

□ [Bürgerverein für städtische Interessen.] In der letzten Sitzung des Vereins wurde zunächst Mittheilung über den derzeitigen Stand der Aktienzeichnung für den Theaterbau gemacht. Bis incl. Donnerstag waren pp. 404000 A. gezahlt und steigerte sich diese Summe bis Sonnabend Nachmittags auf 430000 A. (413000 P.) Dies Ergebnis, welches binnen 6 Tagen erzielt wurde, ist als hocherfreulich zu bezeichnen. — Ein in der Presse veröffentlichter Artikel, welcher sich über den Bau der Rathhausgasse verbreitet, gab Anlaß zu einer kurzen Besprechung dieser Angelegenheit. Der Wunsch eines Theiles unseres Rathhauses wurde als spätigstig bezeichnet, welcher mit der im Renaissancecharakter gehaltenen, nach der Leipziger Straße zu gelegenen Front ein Mixtum compositum bildet, das aber gar nicht umhin aussieht. Wünschenswerth wäre es, daß der alte und brüchig gewordene Holzgiebel beseitigt und entsprechend stülbof restaurirt würde. Was die inneren Räumlichkeiten anbelangt, so dürften diese wohl noch für längere Zeit genügen, zumal durch das bereinigte Freiwerden des im Rathhaushofe befindlichen Zeughauses eine Menge Platz zur Unterbringung von Bureauz. gewonnen wird. — Hierauf kam die Frage einer neu zu errichtenden städtischen Realschule zur Debatte. Im Ganzen ist die Bürgererschaft wohl mehr für die Errichtung einer höheren Bürgererschule, deren abschließter Besuch zum Einjährig-Freiwilligendienste berechtigt, eine abgeschlossene Bildung bietet, gleichzeitig aber das erstrebte Ziel in den Jahren erreichen läßt, wo die jungen Leute noch nicht zu alt zur Erlernung eines Handwerks, Gewerks u. s. w. sind. Da die bisherigen Klassenräume der Gewerbeschule unbenutzt sind, könnte mit der Errichtung einer solchen Schule ungesäumt vorgegangen werden und würden diese vorhandenen Klassen wohl so lange ausreichen, bis ein Neubau fertig gestellt wäre. Die Wichtigkeit dieser Schulfrage wurde allseitig anerkannt und in Aussicht genommen, dieselbe, wünschlich öffentlich, zur Debatte zu bringen. — Bei Besprechung der letzten Stadterverordnungsung wurde für und wider die Einrichtung zweier Korridore und noch weiterer Aufgangsstreppen beim Neubau der höheren Mädchenschule, so wie über die bedeutende Verbreiterung der Gartengasse debattirt. Da der betreffende Schulbau in einem Jahre nicht fertig hergestellt werden kann, hat die städtische Behörde den Vorschlag der jetzigen Schulräume um eine halbjährige Prolongation des Mietkontraktes ersucht und die Antwort erhalten, daß die Stadt für das halbe Jahr die ganze Jahresmiete zu zahlen habe. Diese von einzelnen Bürgern oft geäußerte Praxis, an die Stadt stets die höchsten Anforderungen zu stellen, wurde gemüthlich, zumal in diesem Spezialfalle ein besonders petulantes Bedürfnis nicht vor-

Handen sein dürfte. — Die auf nur 5 Meter bemessene Breite der Vöhrgele erfuhr ebenfalls seine Billigung, da sich diese fluchtlinienregulirung in der Folgezeit als ein Vortheil erweisen dürfte. Die Vöhrgele bietet einen fast geradlinigen Zugang zu den Mästen und wäre recht geeignet, den Wagenverkehr, der jetzt auf die enge Kankegasse und H. Ausstraße angewiesen ist, zu entlasten. — Beim Verlesen der neuen Stadterverordnungsunterlagen erregte es einiges Bedenken, daß bei dem Titel „Benützung der Köfen für eine Abreise und einen Ehrenbürgerbrief“ Namen erwähnt sind. — Der zur Ansicht ausgehängte Coesche Stadtplan gab Veranlassung zu einer Besprechung der selben. Zur Evidenz geht aus dem Plane hervor, daß der ins städtische Stadtwiechbild hereinragende Freimühlbader Ader (etwa 130 Morgen) später oder früher in den Bebauungsplan gezogen werden muß. — Wie mitgetheilt wurde, wird in nächster Zeit auch der Dreiecksmannsche Plan (1: 5000) neu aufgelegt werden. — Zum Schluß wurde noch einiges über die Pferdebahn gesprochen und es als wünschenswerth erachtet, daß durch willkürliche Aengern eines zweiten Geleises die umgebenderten Verkehrsarten ermöglicht, und so die langen Pausen an einzelnen Wagen vermieden würden. Erstrechtlich ist es, daß der erste Wagen schon 6 Uhr 12 Minuten, statt wie bisher, 7 Uhr 12 Minuten von Stalle aus fährt. Auch wird beabsichtigt, die alten Wagen etwas zu erhöhen und die Personz. zu verbreitern. Leider ist die Bemerkung gemacht worden, daß in neuerer Zeit den Pferden der Schweiß wiederum recht ungesund gesüht worden ist, was den sonst durchweg schönen Thieren durchaus nicht zur Ehre gereicht. Es wird zwar von zuständigen Seite gesagt, daß dieses Stutzen im Interesse der Reinlichkeit geschehe, aber man mag doch lauch bedenken, daß den Thieren der Schweiß zur Abwehrt der lästigen Fliegen dient, und ein Pferd mit vermisstem Schweiß geradezu wehlos seinen Passagieren, Bremern und Stechfliegen, überantwortet wird. In anderen Städten hat man den Zugthieren der Pferdebahn ihren Schweiß gelassen. Hoffentlich wird die Verwaltung der Pferdebahn, welche sich ja sonst entgegenkommend erweist, auch hierin in der Folge dem Wunsche des Publikums Rechnung tragen.

□ [Vermietung.] An dem heute in der Rathshaus angeordneten Termine zur öffentlichen meistbietenden Vernehmung derjenigen beiden unter dem Rathshaus hergestellten öffentlichen Keller, welche unter der früheren Leitung der Rathshausverwaltung standen, wurde nicht einem, sondern in Verbindung gestiegenen Mitterer Keller, auf die 1899 Jahre vom 1. October 1883 bis Ende September 1884, hat der feierliche Richter, Brauereibesitzer Wenzel in Wölsitz, das Bestgebot mit 700 A. abgegeben. Der Zuschlag ist bedingungslos vorzubehalten. Der bisherige Mietzins betrug 1000 A. jährlich. Der Rückgang bedarf darauf, daß in den vermieteten Räumen künftig Restaurationbetrieb nicht mehr ausübt werden darf.

* [Sonntagseiligung.] Heute Mittag zwischen 11—1 Uhr hielt das für Besichtigung der Oberpräsidial-Verordnung über die Sonntagseiligung angelegte Lokal-Comité im Restaurant „Neue Börse“ eine längere Besprechung ab.

* [Neues Restaurant.] Dem Vorhaben nach beabsichtigt Herr Albin Simon im ersten Stockwerk seines am Eingang der kleinen Klausstraße gelegenen Hauses ein neues Restaurant einzurichten zu lassen.

* [Geschäftliches.] An Stelle des aus seiner Stellung ausgetretenen Profuristen Herrn Zimmerhoff ist seitens der Firma A. Riedel der bisherige Buchhändler Herr A. Rode, Herr Stolle als kaufmännischer Direktor mit

bis 1879, Leipzig, J. A. Brockhaus 1880“ folgende Stelle aus der Beschreibung der Expedition d. J. 1870: „Die abergläubische Furcht, das Grauen und ängstliche Verwehrt, mit welchem die Eingeborenen das Innereis betrachteten, sind gewissermaßen auch auf die Europäer übergegangen, die längere Zeit in Grönland gelebt haben. Dem hierdurch allein ist die sonderbare Thatsache zu erklären, daß während der ganzen 1000 Jahre, in denen Grönland schon bekannt ist, nur so selten und wenig entliche Versuche gemacht worden sind, über das Eis weiter in das Land einzudringen. Aus mehr als einem Grunde ist die Annahme zulässig, daß das Innereis nur einen zusammenhängenden Eismass bildet, der mit der Küste parallel laufend, ein eisfreies, ja im Süden vielleicht gar bedauertes Land einschließt.“

Ungefahr um dieselbe Zeit meinten sich auch andererseits die Angelegen, daß mit den veralteten Anschauungen über Grönland gebracht wurde. Dr. Banich von der zweiten deutschen Nordpol-Expedition giebt über das Klima, Pflanzen- und Thierleben auf Grönland eine annuhtliche Schilderung: „Man ist allzu leicht geneigt, sagt er, sich die arktischen Länder der ganzen Sommer hindurch unter einer Schneedecke begraben zu denken, auf der einzelne schneefreie Flecken einer kümmerlichen Vegetation Raum bieten. Auch wir waren mit solchen Vorstellungen gekommen. Und was fanden wir? Ein vollständig schneefreies Land während drei voller Monate. Durch die meist klare und trockene Luft begünstigt, schwindet die allgemeine Schneedecke schon im April, und nun geht, kaum durch einen Schneefall unterbrochen die Aufnahme der Wärme, welche die jetzt nicht mehr untergegangene Sonne ausstrahlt, in den dunklen felsigen Boden in höchst überraschender Weise vor sich. Durch die aufsteigende warme Strömung ist die Luft überall bis zu den Spigen der höchsten Berge in zitternder wallender Bewegung. Ist es nicht wunderbar, daß wir auf einem Hügel von 7000 Fuß Höhe außer solchen Flecken noch viele Pflanzler eines mehrerer Zoll langen Mooses fanden? Auf dem Berlande Grönlands sieht man große gleichmäßig grüne Flächen, auf denen Herden von Rennthieren und Moschusochsen weiden, nicht nur am Fuß der Berge, sondern auch an den Gefängen derselben bis über 1000 Fuß hoch hinauf.“

Wie man sieht, tritt in jenen arktischen Gegenden die Sonne während des Sommers mit einer so liegenden Allgemeinheit als ununterbrochen während meteorologischer Jahreszeit, daß dagegen die Gesetze der mechanischen Wärmetheorie für die in Betracht kommenden Höhenverhältnisse wenig Geltung erlangen. Vier einmal in seinem Leben von Luftballon aus in 4—5000 Fuß Höhe jenen heißen aufsteigenden Luftströmung gespürt hat, welchen sonnenbeschienenen Steinmassen empfinden, kennt die Wirkung dieser Macht. Doch der Höhe ist nicht allein auf die Schnee- und Berggrünland beschränkt, man hat ihn schon fast allgemein konstatirt, in der gemäßigten wie kalten Zone. Wilmner und Kadowitz, welche die Resultate der meteorologischen Beobachtungen auf Spitzbergen (1872—73) und Ngrönland (1869—70) zusammenstellten, berichten von sehr warmen, durch hohe Wärme und relative Trockenheit ausgezeichneten Winden, die über Spitzbergens Fjelland ausströmend die Moskwa trafen. Beobachtungen über die Luftfeuchtigkeit und Niederschlagsmenge wurden nicht angestellt, sie sind in Polarregionen wegen der sehr großen Trockenheit der Luft kaum ausführbar.

Es mangelt mir der Raum ausführlicher auf jene Details einzugehen, welche zu Gunsten der Ansicht Nordenskiölds sprechen. Ein Wind welcher über Grönland von N nach W strömt und auf dieser etwa 1000 Kilometer langen Strecke ausschließlich Eisbedeckung antrifft, würde nicht sehr trocken und warm an der Westküste ankommen. Ein Wind, „sämlich von Moschusochsen wimmelnd“, wie das zufällig vor mir liegende Manuskript des Tagebuches des Kadowitz auf der Schitterreise nach dem Norden von Ngrönland meldet) kann keine Eiswüste sein. Welche stellt sich in Zukunft das Innere Grönlands als ein vielverzweigtes Gletschersystem dar, das zwischen seinen einzelnen Theilen manch schönes arktisches Zopel birgt. Es müssen doch nicht ca. 20000 □ Meilen des Binnensandes ein Eismeer bilden! Mit Spannung darf die Welt den Erfahrungen entgegen sehen, mit denen Nordenskiöld, der größte praktische Kenner arktischer Verhältnisse für seine Theorie eintrifft wird, mit größerer Spannung aber der Ausführung seiner diesjährigen Expedition und deren Resultaten entgegen harren!

Wie man sieht, tritt in jenen arktischen Gegenden die Sonne während des Sommers mit einer so liegenden Allgemeinheit als ununterbrochen während meteorologischer Jahreszeit, daß dagegen die Gesetze der mechanischen Wärmetheorie für die in Betracht kommenden Höhenverhältnisse wenig Geltung erlangen. Vier einmal in seinem Leben von Luftballon aus in 4—5000 Fuß Höhe jenen heißen aufsteigenden Luftströmung gespürt hat, welchen sonnenbeschienenen Steinmassen empfinden, kennt die Wirkung dieser Macht. Doch der Höhe ist nicht allein auf die Schnee- und Berggrünland beschränkt, man hat ihn schon fast allgemein konstatirt, in der gemäßigten wie kalten Zone. Wilmner und Kadowitz, welche die Resultate der meteorologischen Beobachtungen auf Spitzbergen (1872—73) und Ngrönland (1869—70) zusammenstellten, berichten von sehr warmen, durch hohe Wärme und relative Trockenheit ausgezeichneten Winden, die über Spitzbergens Fjelland ausströmend die Moskwa trafen. Beobachtungen über die Luftfeuchtigkeit und Niederschlagsmenge wurden nicht angestellt, sie sind in Polarregionen wegen der sehr großen Trockenheit der Luft kaum ausführbar.

Es mangelt mir der Raum ausführlicher auf jene Details einzugehen, welche zu Gunsten der Ansicht Nordenskiölds sprechen. Ein Wind welcher über Grönland von N nach W strömt und auf dieser etwa 1000 Kilometer langen Strecke ausschließlich Eisbedeckung antrifft, würde nicht sehr trocken und warm an der Westküste ankommen. Ein Wind, „sämlich von Moschusochsen wimmelnd“, wie das zufällig vor mir liegende Manuskript des Tagebuches des Kadowitz auf der Schitterreise nach dem Norden von Ngrönland meldet) kann keine Eiswüste sein. Welche stellt sich in Zukunft das Innere Grönlands als ein vielverzweigtes Gletschersystem dar, das zwischen seinen einzelnen Theilen manch schönes arktisches Zopel birgt. Es müssen doch nicht ca. 20000 □ Meilen des Binnensandes ein Eismeer bilden! Mit Spannung darf die Welt den Erfahrungen entgegen sehen, mit denen Nordenskiöld, der größte praktische Kenner arktischer Verhältnisse für seine Theorie eintrifft wird, mit größerer Spannung aber der Ausführung seiner diesjährigen Expedition und deren Resultaten entgegen harren!

einem Salair von jährlich 10000 M. und Tantieme engagirt worden. Die Niederrheinischen Erben verbleiben, wie verlaunt, ihrer amtlidhen Grundstude in der Stadt Halle zu verfahren.

Stadtsamt Halle. Wabum vom 14. April.

Aufgebeten: Der Schneider C. Magerlein, Rammischtrasse 17, und A. Giesler, Gartenasse 10. — Der Schankwirth A. Kallberg und A. Bauer, Feing. — Der Handarbeiter C. A. Sturm, Duerfurt und J. W. D. Wlancr, Halber. — Der Gymnasiallehrer Dr. Cyr. A. Wansfeld, Goslarsch. und M. M. L. B. Idenbach, Merseburg. — Der Kaufherr J. W. Pfaff, Klotter Poja, und J. W. A. Sommerwerf, Zeitg. — Der Superintendent A. F. H. Meyer, Hemeningen und H. W. J. von Wengersen, Helsenien.

Geschlehtungen: Der Mechaniker H. Werde, Chemnitz und A. Kober, Friedrichstrasse 14. — Der Schlosser E. Haidich, H. Braubausgasse 21, und L. Oebbe, Harz 14. — Der Schlosser F. Polachsch, alter Markt 27, und C. Klausmann, Hentrichstrasse 23. — Der Schmied G. Garsch, Lindenstrasse 13, und A. Hoffmann, gr. Steinstrasse 10. — Der vormalige F. Stahl, Friedrichstrasse 48, und W. Kleine, kleine Braubausgasse 24. — Der Versicherungsbeamte F. Engelhardt, Berlin und M. Kamprath, H. Ulrichstrasse 4. — Der Handarbeiter F. Wrede, alter Markt 33, und M. Schulze, Breitestrasse 1. — Der Zimmermann K. Sticker, Rammischtrasse 16, und D. Koffe, Wurmstrasse 10. — Der Drechsler M. Junge, Feldstrasse 10c, und A. Hillner, Fiehschtrasse 34. — Der Tapezierer H. Boenide, H. Ulrichstrasse 22, und M. Sers, Wrajenweg 17. — Der Eisenarbeiter F. Netta, Befehersstrasse 2, und C. Schulze, Niemeysstr. 6. — Der Schlosser E. Glsing und W. Bayer, Laagasse 22. — Der Kleinfabrikant H. Voge, Trödel 9, und M. Kambraf, Wahnstrasse 11. — Der Kermaacher G. Scholler, Zapsenstrasse 7, und C. W. Lesoff, Raffineriestrasse 6. — Der Schlosser H. Baische, Landwehrstrasse 3, und S. Bruber, Alsterstrasse 2. — Der Dr. med. H. Frey, Unterluegenschal und F. Martert, Feingasse 101. — Der Maurer K. Salzer, Schmeierstr. 21, und W. Berlin, alt. Markt 25. — Der Stellmacher F. Bachmann, gr. Ulrichstrasse 68, und F. Wiegell, Sengershausen.

Geboeren: Dem Schlossermeister H. Schumann ein S., gr. Steinstrasse 49. — Dem Kaufmann A. Schulze ein S., Niemeysstrasse 6. — Dem Tapezierer H. Boenide ein S., H. Ulrichstrasse 22. — Dem Werkmeister C. Freitag ein S., Merseburgerstrasse 13. — Eine unehel. L., Entbind. Anstalt. — Dem Maler H. Spennid ein S., gr. Ulrichstrasse 26. — Dem Drecker J. Pietruska ein S., Raffineriestrasse 8. — Dem Salinen- und Bergwerksdirektor W. Leopold eine L., Klausvorortstrasse 16. — Dem Zimmermann C. Ebert ein S., Hebenauerstrasse 8. — Dem Agent F. Breitshneider eine L., Wollbergweg 4e. — Dem Gehobn-Sekretar C. Pustammer eine L., Gltchenstrasse 8. — Dem Kaufmann G. Fuchs ein S., gr. Steinstrasse 64. — Ein unehel. S., Entbind. Anstalt.

Gestorben: Des Maler G. Sommer S. Fritz, 2 J. 10 M. 13 T., Pneumonie, Steinweg 35. — Die Rentiere Louise Ziegler, 64 J. 3 M. 9 T., Angenentzündung, Karlstrasse 36. — Die Wittve Anguste Seeliger geb. v. Kirch, 64 J. 3 M. 18 T., Fetscher, Klinl. — Des kdniglichen Steuerrath C. Alberti Ehefrau Anna Clara geb. Richter, 51 J. 1 M. 5 T., Anmie, Antergasse 2. — Der Handarbeiter Friedrich Bier, 35 J. 6 M. 21 T., Skirrore der Hnterstimg, Klinl. — Der Maurer Friedrich Schrittel, 45 J. 11 M. 25 T., chron. Nephritis, Klinl. — Ein unehel. S., 4 T., Krampfe, Werbe gasse 14.

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntage (Mittwoch den 18. April) predigen:
Zu M. E. Frauen: Vorm. 10 Uhr Herr Diakon G. Grnneisen. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Kommunion D. E. G. e. b. Nachm. 2 Uhr kein Kinder-Gottesdienst. Abends 6 Uhr Herr Sup. L. S. Frlker.
Gesammelt wird eine Kollekte fir die hiesige Kirchenbenediktions-Witwenkasse.
Zu St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr Herr Oberprediger Sidel. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Kommunion D. E. G. e. b. Nachm. 2 Uhr kein Kinder-Gottesdienst. Abends 6 Uhr Herr Oberdiakon Pastor B. S. t. t. l. e. r.
Gesammelt wird eine Kollekte fir die hiesige Kirchenbenediktions-Witwenkasse.
Zu St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Oberprediger Saran. Nach der Predigt Beichte und Kommunion D. E. G. e. b. Abends 6 Uhr Herr Diakon N. i. e. t. s. c. h. m. a. n. n.
Hospitalkirche: Vorm. 8 1/2 Uhr Herr Diakon N. i. e. t. s. c. h. m. a. n. n.
Dankkirche: Vorm. 10 Uhr Herr Konfistorialrath G. o. e. b. e. l. Abends 5 Uhr Herr Domprediger Becht.
Zu Neumarkt: Vorm. 10 Uhr Herr Domprediger Becht.
Nach der Predigt Beichte und Kommunion D. E. G. e. b. Abends 5 Uhr liturgischer Gottesdienst Herr Kandidat D. u. n. g. e. r. o. t. h.
Zu Glaucha: Vorm. 10 Uhr Predigt Herr Pastor Knuth. Nach der Predigt Beichte und Kommunion D. E. G. e. b. Nachm. 5 Uhr Predigt Herr Hilfsprediger Dr. S. a. m. i. t. l.
Freitag den 20. April Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Hilfsprediger Dr. S. a. m. i. t. l.
Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr H. h. l. m. e. s. s. e. Herr Pfarrer W. e. t. e. r. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Kaplan Peter. Nachm. 2 Uhr Einbacht Herr Pfarrer W. e. t. e. r.
Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Jordan.
Waisenhause: (Gemeinshaus, Giechschkeim, Zeitstrasse Nr. 15.) Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 3 1/2 Uhr; von 2 bis 3 Uhr keine Kinder-Gottesdien. Mittwoch Abends 8 Uhr. — Freier Zutritt fir Jedermann.
Wohlfahrige Gemeinde: (gr. M. r. t. e. r. g. a. s. s. e. 23.) Vorm. 10 Uhr liturgischer Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Predigt, danach liturgischer Abendgottesdienst.
Einigkeitlicher Kindergottesdienst (Mittelstrasse 10.) Vorm. 7 1/2 Uhr.
Giechschkeim: Vorm. 9 Uhr Herr Superintendent. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl D. E. G. e. b. Nachm. 2 Uhr Herr Pastor K. e. i. f. i. n. g.

*** Stadt-Theater.**

Halle, den 16. April.
Mozart's „Sauberslde“, diese wunderfame Tonfchpfung voll der herrlichsten musikalischen Ideen, wie sie so annuthig und so uberrachend nur einem Mozart zu fuffen konnten, hat ihre nun schon fast hundert Jahre hindurch bewiesene Anziehungskraft auch gestern auf den Reue bewahrt, denn sie hatte das Haus bis auf den letzten Platz

gefillt. Ueber den seltsamen Kontrast zwischen Musik und Text, wie er uns in der Zauberslde entgegentritt, ist schon genug gesagt und gestritten worden, so das wir uns des naheren Eingehens auf dieses Thema enthalten konnen. Alle Versuche moderner Erklarer, aus dem Schlanerfchen Texte irgend welchen tieferen Sinn, einen vernunftigen Gedanken herauszufinden, durften wohl vergeblich sein; die ganze Dichtung, wenn man sie euphemistisch so nennen darf, trigt so offen und deutlich den Stempel der Harmlosigkeit und Unschuldigkeit, das es einem Wunder nimmt, wie man hinter diesen fast mehr wie nothen, anspruchslosen Versen nach philosophischen Keimotionen suchen kann. Schlaner, der alte gewiesene Praktiker, wufte nur zu gut, was seinen „Beanern“ gefallen wurde, und der Erfolg hat gelehrt, wie richtig er gefchirt hat. Die geistige Aufklarung der Oper mus als trefflich gelungen bezeichnet werden, im Einzelnen wurden oft sogar vorzugliche Leistungen geboten. Die Rolle der Pantina lag in den Handen des Hrn. Hofschelb, welche ihre Aufgabe in lobenswerthester Weise lofte. Die geschickte Kinstlerin sang nicht nur Noten — ihr Gesang war vielmehr von Innigkeit und erwarmender Leidenschaft getragen. Herr v. Schmdel als Sarastro sang seinen Part mit praktischer Bravour, besonders war es der gelungenen Vortrag der Arie: „In diesen heiligen Hallen“, welcher das Haus zu ihmichem Beifall hinri. Weniger sprach der Taminio des Herrn Fiedler an; es fehlte der im Ubrigen wohlgeschulten Entzame dieses Herrn das Duffige, Part, Poetische, ein Wangel, der ihn gerade hier verhindert, den bestrickenden Reiz zum vollen Ausdruck zu bringen, den der Meister in die Partie des Taminio gelegt hat. Herr Wuttner war geangelt wie schauerspielend ein prachiger Papageno. Das Duett mit Papageno (Hrn. Hartmann), im Finale des letzten Aktes gedreht zu dem Hosten und Gelungensten der geistigen Auffuffung. Welches Lob verdienen die drei Damen und die drei Knaben, besonders aber Frau M. h. e. - C. l. a. u. n. i. g., welche die geangelt sehr schwierige Partie der Konigin der Nacht mit Sicherheit und Geschick durchfuhre. Die Auffuffung des Herrn Zimmermann als Monophotos konnte uns dagegen nicht besonders gefallen. Diese Figur mus sehr maßvoll behandelt werden, sonst wird der verliebte, hinterlistige und feige Wob zur Hanswursth, was denn doch nicht mit den Intentionen des Librettisten ubereinstimmen mochte. Der Gesammtlohn war, wie bereits angedeutet, der gunstige, wogu auch das Orchester, diesmal unter Herrn Grabenspeins Leitung, das Seinige redlich beitrug.

Provinzielles.

1. Bbeffin, 14. April. Wie unser geliebter Kaiser Wilhelm die Bitten seiner Unterthanen erfalt, davon haben wir hier Orie einen herrlichen Beweis. Hierseft lebt der Harmonikspieler Schurig, ein gebildeter Mann, der durch Musikleistungen sein taglich Brot erwirbt. Derselbe hatte sich an den Kaiser mit der Bitte um Gewahrung einer Beihilfe zur Beschaffung einer Harmonia zu Anfang dieses Jahres gewandt. Zur gunstigen Kunde des Schurig hat diese Bitte Verucksichtigung gefunden. Vor kurzer Zeit wurde dem Manne aus der Kasse des Saalkreis der Betrag von 20 M. zum Anlauf eines neuen Musikinstrumentes ausgesetzt.

Schraplau. Der Zimmermeister und Stadtkammer hieselbst wurde am 10. von der Strafkammer zu Eisleben wegen Unterschlagung amlich unvertrauter Gelder, welche derselbe aber zurickgefordert hat, unter Zubuhigung mildernder Umstnde wegen mangelnder Qualifikation zu 6 Monaten Gefangnis verurtheilt, welche durch die Unterschlagungshofst als verurtheilt angesehen wurden.

Freysburg, 13. April. Der hiesige Hauptlasten-Revanant und Stadtkammer Examer, der bereits 28 Jahre in siddischen Diensten steht und sich allgemeinen Ansehens erfreut, wurde nach erfolgter Revision der von ihm verwalteten Kassen von seinem Amte suspendirt und gefanglich eingezogen. Wie verlaunt, hat derselbe Unregelmachigkeiten bei der Fuhung der Bucher zu schanden kommen lassen. Die bis jetzt bekannten Defekte erreichten nur die Hhe von 2400 M., welcher Betrag durch die Kaution des E. gedeckt ist. Die Kassen fin bis auf weiteres geschlossen. Aus dem Hseldter Thal. Am Freitag Abends brach in der Kesselfeindigen Papierfabrik Feuer aus, welches einen Seitenflgel des Stablwerks und einen grofieren Vorrath von Bute und Stroh vernichtete. Das Gebude war versichert, die Waarenvorruhe indoch nicht. Die Arbeit der zur Hufe herbeigekommenen Feuerwehren dauerte bis 1 Uhr Nachts.

Bemerktes.

Potsdam. Der Fall Sobbe hat ein sehr betrubendes Nachspiel in Potsdam gehabt. Der Wbder Sobbe hat bekanntlich auf dem dortigen Bahnhof gehst und wurde von den Kellnern Hsthal und Freudant bedient. In Folge dessen fin beide Kellner nach Berlin als Zeugen vorgeladen worden. Sobbe wurde geschlossen vorgefuhrt und musie hierbei den Hof und die Wlfe, welche er damals getragen, wieder anlegen, auch wurde der blutige Hammer vorgelegt. Hierher zuruckgekehrt, sagte Hsthal uber Frost und erzhlte mit Entsetzen von dem schaurigen Anblick des geschloffenen Sobbe und dem blutigen Hammer, legte sich hin und starb nach drei Tagen. Am 9. d. wurde er beerdigt. Die Wittve ist in Folge dessen ebenfalls krank und soll Zeichen von Schwermuth an den Tag legen.

Der glidliche Sterblich, welchem das grofe Loos der Tomboia beim Pariser Theaterefest zu Gunsten der uberschwemmten Elbschiffbringer zufiel, hat sich noch immer nicht gemeldet. Velliedt verbrigt er sich abschlidlich um die ihn von dem Schicksal bedrohende Gabe nicht in Empfang nehmen zu musfen. Derselbe besteht in einem Zebro aus dem Jardin des Plantes, wie die Bewohnliche sagt, in Wapreit aber aus einem jungen Geib, der von dem Dekorationsmaler Rodechi gestreift ange-

strichen wurde, um das erotische Thier darzustellen, welches echt zu viel geloset hatte und darum noch am letzten Tage durch einen anderen Bewohner des Jardin des Plantes ersetzt wurde.

— [Wie aus Kofack gemeldet wird], hat der praktische Arzt Dr. Hovemann beiseit die Berufung zum Leibarzt der Konigin von Madagaskar erhalten und angenommen. Er wird bereits in den nachsten Tagen die Reise nach der Insel antreten.

— [Lutherfeier.] Die oberste Kirchenbehorde fir das Konigreich Sachsen erklart nunmehr ebenfalls eine Verordnung uber die Feier des 400. Geburtstag's Dr. Martin Luther's. Demnach soll die Feier in den evangelischen Volksschulen und Gymnasien, Real Schulen und Seminaren am Vornittage des 10. November, die kirchliche Feier aber am 11. November, dem Lauffage des grofen Reformators, mit Hestgottesdienst fir die Gemeinde am Vornittag und mit einem der Schuljugend gewidmeten Gottesdienste am Nachmittage befangen werden; auch kann bereits am 10. November, Nachmittags, ein vorbereitender Gottesdienst stattfinden. Die kirchliche Feier am 10. November soll durch einstimmiges Sauten mit allen Kirchenkloden eingeleitet werden.

Neueste Mittheilungen.

Berlin, 15. April.

— In der Begleitung des Kaisers auf der Reise nach Wiesbaden wird sich, aufer den bereits genannten Herren, auch der k. k. Legationsrath von Bismarck befinden, welcher bereits seit einer Reihe von Jahren den Kaiser auf seinen Reisen stets als Vertreter des k. k. Ministeriums begleitet. In Wiesbaden selbst werden zum Empfang des Kaisers grofartige Vorbereitungen getroffen, um denselben so angenehm wie mglich zu gestalten. Ueber den Aufenthalt selbst verlaunt, das k. k. Kaiser zu den in den ersten Tagen des nachsten Monats beginnenden Preussisch-hessischen beim hiesigen Gardekorps wieder in Berlin zu sein wunscht. Wahrend des Aufenthalts in Wiesbaden wird der Kaiser wieder im dortigen koniglichen Schlosse Wohnung nehmen.

— Das Grofherzogthum und das Konigreich von Serbien gestifteten wieder Alexander ist auch unterm Kaiser, dem Kaiser von Russland, unterm Kronprinzen, dem Prasidenten der franzosischen Republik und dem Furfsten von Bulgarien verliesen.

— Entgegen den offiziellen Dementirungen kann die Nachricht, das Verhandlungen zwischen Rom und Berlin wegen eines Besuchs des Konigs Umberto in Berlin stattfinden, vollkommen aufrecht erhalten werden. Ein romisches Telegramm der „N. R. P.“ meldet, das nicht Kaiser Wilhelm, sondern der Kronprinz diesen Besuch des italienischen Monarchen erwidern werde.

— Wie das „B. T.“ erfahrt, sind die fihrender liberalen Parteien, Fortschritt und Sezession (liberale Vereinigung), ubereingekommen, die parlamentarische Erweiterung der kaiserlichen Hofkammer in Form einer Adresskommission in Reichstags zu beantragen. Da Herr v. Bennigsen nicht im Hause anwesend war, so konnten die Nationalliberalen in diese Verhandlung noch nicht einbezogen werden.

— In Bezug auf die Nachrichten uber die Jacobinische Antimort auf die letzte Wrahe, fahre schreibt die „N. R. P.“: „Wir sind in der Lage mitzutheilen, das eine Antimort aus Rom auf die letzte hiesige Wrahe hier noch nicht eingetroffen, das aber ihr Eintreffen fir Montag in Aussicht gestellt worden ist.“

— Die Dauer der deutsch-sterreichisch-italienischen Tripel-Allianz soll auf sieben Jahre festgesetzt werden sein.

— Im Kriegsministerium stehen allem Anschein nach weitere Personalveranderungen bevor.

— Wie im „R. Anz.“ amtlich bekannt gemacht wird, ist der Generalleutnant v. Caprioli, Chef der kaiserlichen Admiralitat, zum Bevollmachtigten des Bundesraths ernannt worden.

— Der vierzehnte deutsche Professantenkongress wird, wie bereits gemeldet, zu Neustadt a. d. Hardt (Pfalz) am 16. und 17. Mai zusammentreten.

— Die Erffnung der elektrischen Ausstellung in Konigsberg i. Pr. ist laut Beschlus der Ausstellungskommission im Hinblick auf die ungunstige Witterung auf Sonntag, den 22. d. Mts., verschoben worden.

— Die Examen-Krdnung soll an einem Sonntag der dritten Maiwoche, vermutlich am 22. Mai a. St. stattfinden.

— Man schreibt dem „Dtsch. Wstgl.“ aus Paris vom 12. April: Die in Marseille zum Ausdruck gekommene Arbeitseinstellung hat sich nicht nur auf die Fabrikarbeiter beschrankt, sondern ist nunmehr eine allgemeine geworden und droht dem dortigen Handel einen sehr empfindlichen Schaden zu zufugen. Die am Dienstag Nachmittags stattgefundene Fabrikarbeiter-Versammlung, welche von umgefhr 2000 Arbeitern besucht war, hat eine Kommission von 21 Mitgliedern ernannt, welche die Durchfuhung des Streiks ubernahm und auf die Wiedererffnung des Lauffes vom Jahre 1870 inswirken soll. Nur nach Wabgabe des Decretes der Arbeitskommission zu diesem Tarif sollen die Arbeiter wieder aufgenommen werden. Die Wraure landten eine Deputation von 9 Mann zum Prasidenten und Wraure, um deren Intervention in Anspruch zu nehmen. Derselbe wurde von diesen beiden Funktionen empfangen, und vertrugte diese ihr Wabgesuch zur Erzielung eines baldigen Einverstandnisses zu thun. Anzufehen ist eine grofse Zahl von Schiffen am Auslaufen, welche und mehrere ankommende haben den Hafen sofort wieder verlassen, um ihre Waaren anderweitig auszuladen. Einzelne Schiffe, die im Begriffe auszuladen, ihre Ladung noch nicht verworfen hatten, wurden durch die Drohungen der Streikenden an der Abendung derselben verhindert. Im Ubrigen wurde indessen trotz der grofen Anzahl beschaffigungsloser Arbeiter bisher die Wrae in keiner Weise gestort. Die Regierung hat aber fir alle Gemein-

qualitäten Vorsichtsmaßregeln getroffen und mehrere Abtheilungen Gendarmen zu Pferde und zu Fuß sowie eine größere Anzahl Sicherheitswächter zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgestellt. Der durch diesen Streik schon jetzt verursachte Schaden ist ein sehr bedeutender, und die Konsequenzen desselben wären nicht abzusehen, wenn nicht bald eine Einigung zu Stande kommt. Die Regierung wendet der Sache ihre volle Aufmerksamkeit zu, und sollen alle Schritte, um eine schleunige Wiederaufnahme der Arbeiten herbeizuführen, gethan werden.

Telegraphische Nachrichten.

Schwerin, 15. April. Laut einer vom Großherzog. Staatsministerium erlassenen Bekanntmachung hat der verstorbene Großherzog in seinen letzten Lebensstunden den Vorsitzenden des Staatsministeriums, Grafen von Bassewitz, beauftragt, dem Lande seinen Dank für die Liebe und Treue auszusprechen, die dasselbe ihm während seiner 41jährigen Regierung gehalten habe.

Paris, 15. April. Die legitimistischen Blätter „Union“ und „Gazette de France“ erklären die über den Gesundheitszustand des Grafen Chambord umgehenden ungünstigen Gerüchte für unbegründet, Graf Chambord sei durch eine Verstauchung genöthigt gewesen, einige Zeit lang das Zimmer zu hüten, befinde sich aber schon seit 8 Tagen wieder vollständig

wohl, empfangen zahlreiche Besuche und werde nächsten Dienstag von Cortische, wo er sich jetzt aufhalte, nach Troisdorf zurückkehren.

Bern, 14. April. Der Bundesrath beschloß heute, mit Rücksicht auf den Ufss gegenüber benachbarten Staaten, bei denen die Schweiz nicht diplomatisch vertreten ist, zur Kaiserkrönung in Wien keine Repräsentanten zu entsenden.

Brüssel, 15. April, Abends. Der König leidet an einer starken Grippe und hat deshalb die Reise nach Gent zum Besuch der dortigen Gartenbau-Ausstellung aufgegeben.

Rom, 14. April. Der König ernannte den bayerischen Gesandten von Louphorus zum Großforst des Ordens der italienischen Krone und den Legationssekretär Boehm zum Offizier desselben Ordens.

Rom, 14. April. In der Deputirtenkammer erklärte heute bei Beratung des Marinebudgets der Ministerpräsident Depretis im Namen des Kabinetts, das dasselbe mit dem Marineminister solidarisch sei. Die Kammer nahm eine von Depretis vorgelegene, von dem Ministerium acceptirte, motivirte Tagesordnung mit 168 gegen 54 Stimmen an. 51 Deputirte enthielten sich der Abstimmung; ein großer Theil der Rechten stimmte für das Kabinet.

Rom, 15. April, Morgens. Dem anlässlich der Vermählung des Herzogs von Genua mit der Prinzessin Isabella

von Bayern gefahren Abend in der bayerischen Gesandtschaft stattgehabten Galaballer wohnten der Minister des Auswärtigen Mancini, der deutsche Botschafter von Reubell, der englische Botschafter Paget und andere Mitglieder des diplomatischen Korps bei. Der Minister des Auswärtigen trugte auf das Wohl des Königs von Bayern und des neuvermählten Paares, der bayerische Gesandte auf das Wohl des Königs von Italien und das Haus Saoyen.

Rom, 15. April. Der König und die Königin von Rumänien sind von Begli, wo sich dieselben aufhielten, über die Gotthardbahn nach Deutschland abgereist.

London, 15. April, Morgens. Dem „Oberver“ zufolge hat die Polizei aus Belgien die Mitteilung erhalten, daß eine bedeutende Quantität Dynamit auf einem in der vorigen Woche aus Antwerpen ausgelaufenen englischen Schiffe verladen worden sei.

Schliffelburg, 14. April. Die Rewa ist bis auf drei Werst aufwärts von hier eisfrei.

Konstantinopel, 14. April, Abends. Die Mitglieder der Konferenz in der Libanonfrage sind auf den 16. d. Mts. zu einer neuen Sitzung einberufen worden in der Erwartung, daß der russische Botschafter bis zu diesem Tage in den Besitz von Instruktionen von seiner Regierung gelangt sein werde.

Beantworteter Redakteur Albert Jänich in Halle.

Mein Tuch- und Stoff-Lager
 ist mit allen
Neuheiten der Saison
 vollständig sortirt. — Ich empfehle:
 Einen **Pollen Sommer-Buckskin** (vorjährige Muster).
Bester, zu einzelnen Anzügen passend.
Cravatten, Shlipse, Lavallières etc., um damit gänzlich zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise.
 In Folge Wegfalls der theueren Ladenmiete billiger als jede Konkurrenz!
A. Wegerich,
 13. Kleine Klausstrasse 13, parterre,
 (vis-à-vis „Wilke's Restaurant.“)

Ein tafelförmiges Clavier soll wegen Fortzugs von Halle verkauft werden.
Hermannstraße 2a, part.
 Für ein gut empfohlenes **Haumädchen**, welches waschen und etwas Kochen kann, wird auf sofort ein **Dienst** gesucht.
Hermannstraße 2a, part.
 Die **Parterrenwohnung rechts Hermannstraße 2a** soll Fortzugs von Halle wegen auf gleiche unter vortheilhaftesten Bedingungen anderweit vermieht werden. — Reflectanten wollen sich wenden
Hermannstraße 2a, part.
 Pol. Kinderbetten oert. bill. alt. Markt 13, 1.

Hypotheken-Kapitale
 jeden Betrages habe auf solide Unterlage stets zu vergeben an Hand.
 Generalagent **Wiede**, Bahnhofstraße 1.
 3 bis 4 Morgen Land in der Buchererstraße oder deren Nähe werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises erbitte unter L. Z. 1836 in der Exped. d. Blattes.

Pension.
 Ein jung. Kaufmann od. größerer Schüler kann in einer gebildeten Familie volle Pension mit eigenem Zimmer erhalten. Nähere Auskunft
Kindenstr. 9, part.
 Einige zuverlässige **Malergehilfen** und einen **Arbeitsmann** suche für mein Geschäft.
R. Wolf, Laurentiusstraße 7.
 Einen tüchtigen, zuverlässigen **Klempner** Gesellen sucht sofort
C. Eder, Varßnerstraße 16.
 Einen **Lehrling** stellt noch ein d. D.
Ackerknecht, tücht. u. ordentlich, sucht Wollwäcker 4.
 Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen findet auf meinem Comptoir als **Lehrling** sofort Stellung.
C. Anstößig, Halle, Steinweg Nr. 5.
 Lehrlinge nimmt noch an
Willy. Schaf, Malermeister, Wandersstraße 2, Cde Wilhelmstr.
 Eine **Frau zum Köchlein** in den **Abenden** gesucht
Königsstraße 23b.

Ein Mädchen mit guten Aetesen, welches selbstständig waschen und plätten kann, wird für 2 ältere Leute sehr ord. 1. Mai gesucht
 gr. Schlamm 11.
 Eine kräftige, unabhängige **Wittwe**, welche bereits 12 Jahre in könl. und Privat-Küchen sich als Wirtlerin bewährt und die besten Zeugnisse besitzt, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften von hier und auswärts
 am Kirchhof 23.
 Gesucht sofort ein **Ält. Mädchen** oder **Wittwe** zur Führung d. Wirtschaft, 2 perfekte Köchinnen für ff. Herrschaften, **Haus- und Küchensmädchen** für Rittergüter. Mit Aetesen, melden bei
Fran Binneweiß, gr. Märkerstraße 18.
 1 **Wäscherin** ges. Wandersstr. 8, III, 1.
 Ein fleißiger, ehelicher **Kaufbursche** wird gesucht.
Jul. Herm. Schmidt (Carl Rodler), Werkstatt für mathemat. u. opt. Instrumente, Schmeerstraße 29.
 Ein j. anst. Mädchen sofort gesucht
 gr. Wallstraße 34.
 Eine **Möbin** wird zum sofortigen Antritt gesucht
Kochstraße 8, II.

Hausmädchen, fleißig und treu, von außerhalb, frankforterhalb zum 1. Mai gesucht. Näheres
 gr. Ulrichstraße 16 im Laden.
 Ein j. Mädchen aus acht. fam. wünscht sich als **Verkäuferin** auszubilden. Offerten unter **C. R.** in der Exped. d. Bl. erbeten.
 Köchinnen, Haus-, Küchen- u. Stubenmädchen finden bei hohem Lohn 1. Mai St.
Fr. Wendler, Trüdel 9.
 Eine **Aufwartung** wird sofort gesucht
 gr. Ulrichstraße 35.
 Eine geübte **Schneiderin** wünscht noch einige Kunden in und außer dem Hause anzunehmen.
 Wandersstraße 11, Hof, 2 Treppen rechts.

Blumenstraße 13 ist das **Hochparterre** für **375 Thaler** zu vermieten u. 1. Oktober e. zu beziehen.
E. Friedrich, Jägerplatz 12.
 Die **Bel-Etage** meines **Hauses Blumenstraße 13a** (Gehaus) ist zu vermieten.
Preis 1600 Mark jährlich.
E. Friedrich, Jägerplatz 12.
 Al. Wohnung von einzelnen Leuten sofort zu beziehen
 Taubengasse 2.

Mühlweg 33
 herrschaftlich eingerichtete Beletage mit Gartenbenutzung, Badeeinrichtung etc. zu vermieten und 1. October oder früher zu beziehen.
 Näheres
 Breitestraße 1.
Herrschaftliche Wohnung, Beletage, zum 1. October zu vermieten
 Memmestraße 20.
 Näheres parterre. Besichtigung 3-5 Uhr Nachmittags.
Eine herrschaftliche Wohnung von 5 Stuben und Zubehör, Beletage, zum 1. Juli bezugsbar, ist zu vermieten
 Wieruburgstraße 39.
Große Ulrichstraße 46
 ist die 2te Etage im Ganzen oder getheilt zu vermieten.
 1 Wohnung, 3. Etage, 3 Stuben, 1 Kammer, Küche nebst Kabinet, gegenüber der Universität, Preis 130 \mathcal{M} , ist an zwei einzelne Leute zu vermieten u. 1. October zu beziehen.
 Näheres
 Schulberg 2.

Zu vermieten für 120 \mathcal{M} Leipzigerstraße 102; die Etage.
 Eine Wohnung von 3 St., K., K., und Zubehör zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
 Berggasse 4, am Paradeplatz.
 2-3 St., 2 K., K. nebst allem Zubehör zum 1. Juli zu beziehen.
 Zu erfragen
 alter Markt 25.
 Die 2te Etage große Stein- und große Ulrichstraßen-Ecke ist zum 1. Juli zum Preise von 400 \mathcal{M} zu vermieten.
Wily. Schubert.
 Eine freundliche Wohnung mit 4 bezugsbaren Pizzen, verschließbarem Entée, GrünstraÙe 3 zu vermieten. Zu erfragen dajelbst 3 Tr. oder Lindenstraße 3.
 Wohnung für 410 \mathcal{M} 1. Juli zu vermieten
 Georgstraße 9.
 Herrsch. Wohnung mit Gartenbesuch, 5 St., 3 K. u. Z., sof. o. 1. Juli bez. Kuhstr. 8.
 Freundl. Wohnung zu 60 \mathcal{M} an einzelne Leute zu vermieten. Näheres
 Jägergasse 1 in der Werkstatt.

Ein freundlich gelegenes Zimmer zu vermieten
 Karlsruhstraße 2, II.
 Möbl. Zimmer Anhalterstraße 10, I. r.
 Möbl. Wohnung, Stube und Kammer, ist zu vermieten
 gr. Klausstraße 39.
 Gut möbl. Zimmer billig
 Schulgasse 7
 Möbl. Stube f. 2 Herren Panisch 1, II, 1.
 2 möbl. Zimmer nebst Zubehör verm.
 II. Klausstraße 13, I.
 Möbl. Stube
 Wörlitzstraße 5.
 3 möbl. Stube für 9 \mathcal{M} zu vermieten.
K. Pirl, Geißstraße 58, Pinnerhaus 1. Et.
 Möbl. Stube, Bett, S. alter Markt 9.
 Wohnung mit Koch-Brunnenwaite 1a, II, III.
 Möbl. Wohnung (Hof) billig zu vermieten
 Sophienstraße 33.
 Freundl. möbl. Wohnung, auf Verlangen mit Mittagstisch
 Wörlichthof 15.
 Anst. Schlafstube II. Brauhausg. 3.
 Anst. Schlafstube offen II. Brauhausg. 20.
 Febl. Schlafst. zu erst. bei Wümlch, gr. Berlin.
 Wende eine Wohnung zu 3-500 \mathcal{M} j. 1. Juli. Df. u. N. u. 21877 erb. durch
Hudolf Mosse, Brüderstraße 6.
 3 St., 2 K. u. Zub. von ganz neu. Mieth. (2 R.) 1. Okt. geg. Offerten mit Preisangabe unter **G. Z. 20** in der Exped. d. Bl. erbeten.
 Ein kleiner **Hund**, weiß u. schwarz, abzugeben
 gel. O. Wohnung abzug. Feldstr. 13.
 Hellgrauer **Ziegenbock** entlassen
 Ludwigsstraße 6a.

Stadt-Theater.
 Dienstag den 17. April 1883.
 12. Opern-Ensemble: **Geistlicher vom Hoftheater in Sondershausen.**
Tannhäuser.
 Große romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.
Mittwoch geschlossen.
Donnerstag: Zum letzten Male.
Lohengrin.
 Donnerstag den 19. April im Saale des Volkschulgebäudes Abends 8 Uhr:
Der Menonit
 von Ernst von Wildenbruch, vorgelesen und recitirt von **Fritz Eulau**, Herzoglich sächs. Hofschau-spieler.
 Num. Platz 1 \mathcal{M} 50 \mathcal{H} Nicht nummerirter Platz 1 \mathcal{M}
 Vorverkauf zu ermäßigten Preisen bei Herrn **Schröder & Simon:**
 Nummerirter Platz 1 \mathcal{M} 25 \mathcal{H}
 Nichtnummerirter Platz 75 \mathcal{H}
 Schülerbillet 50 \mathcal{H} .

1. kommunaler Wahlbezirks-Verein.
 Dienstag Abends 8 Uhr Versammlung im neuen Saale von „Café David“.
 Ein gr. **Ziegenbock** zugekauft
 Wandersstraße 15 bei **Küder.**
Hausknecht gefunden gr. Wallstr. 38.
 Bei meiner Abreise von Halle sage ich Freunden und Bekannten
Adelsohn,
 Carl Hofmann,
 könl. Werkstättenvorsteher.

Familien-Nachrichten.
 Gestern Abend 8 Uhr starb unerwartet und plötzlich mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel
Gottfried Hocker.
 Um Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Halle, Gräfenhainichen, Ramis, Burgen und Leipzig, den 15. April 1883.
 Statt besonderer Meldung.
 Es hat Gott gefallen, unsern guten, theuern Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater, den
Kentier Carl Camninitus
 heute Morgen 4 Uhr von seinen schweren Leiden durch den Tod zu erlösen. Dies zeigen tiefbetriibt an
 Halle, den 15. April 1883.
Die Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.
Todes-Anzeige.
 Heute früh 8 Uhr wurde unser junges Töchterchen Hedwig durch einen plötzlichen Tod entziffen, was tiefbetriibt anzeigen
 Halle, den 16. April 1883.
Aug. Schöppe und Frau geb. **Pfitzer.**

Beerdigung.
 Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme an dem schweren Verluste, der uns betroffen, sagen wir Allen, insbesondere der Liebertafel „Eintracht“ für den ererbenden Besorg an Grabe unsern innigsten Dank.
 Die trauernde Familie **Schauer.**
 Für den Anzeigentheil verantwortlich:
 M. Hagemann in Halle.